
Florian Ruttner
Von der Verkehrung zum Wahn
Historisches und Aktuelles zur Kritik des Fetischs

Rezension zu :
Stephan Grigat: Fetisch und Freiheit. Über die Rezeption der Marxschen Fetischkritik,
die Emanzipation von Staat und Kapital und die Kritik des Antisemitismus
ça ira-Verlag, Freiburg i. Br. 2007

Aus : Unique (Wien), N° 3/2008

Wie mit dem Begriff des Fetischs im Marxschen „Kapital“ umgegangen wurde, war immer ein Gradmesser für die Reflektiertheit von RezipientInnen. Meist wurde er im schlechten Sinn als philosophisch abgetan, oder dessen Wichtigkeit für das gesamte Werk – von Ausnahmen abgesehen – ignoriert. Stephan Grigat versucht in seinem Buch zweierlei: Einerseits eine Bestandsaufnahme dieser Rezeption, die bis in aktuelle Debatten hineinreicht. Andererseits sprengt er den ideengeschichtlich-akademischen Rahmen, indem er Überlegungen anstellt, wie denn die Resultate dieser Rezeption selber der Emanzipation von Staat und Kapital dienlich sein könnten, und was diese Einsichten denn für die heutige Situation bedeuten. Besonderes Gewicht legt er dabei auf eine Analyse des Antisemitismus als besonders wahnhaft Form des Fetischs, und auf eine Kritik dessen geopolitische Reproduktion: des Antizionismus.

Insgesamt ein Buch, das nicht nur einen längst überfälligen Überblick über die Geschichte des Fetischbegriffs in der Linken gibt, sondern auch Beiträge zu aktuellen Debatten liefert, und damit eine anregende Lektüre bietet.